



infowilplus.ch

Orte
Home
Wil / Bronschhofen
Uzwil
Flawil / Degersheim
Ober- / Niederbüren
Niederhelfenschwil
Zuzwil
Oberuzwil / Jonschwil
Südthurgau
Region
Spezial
Business
Forum
Über uns

Uzwil: 13.04.2017



Oben heult der Wolf, auf der Bühne spielen - v.l. - Christoph Länzlinger, Jos Leijen, Irène Capello und Frank Ziegler sich in die Herzen des andächtig lauschenden Publikums. Irène Capello spielt hier eine Banjolele, quasi ein "Banjo-Baby"...



Frank Ziegler, diesmal an der Steel-Gitarre. Man beachte die hübsche Ständerlampe im Hintergrund. Die ganze Bühne war mit stimmigen Gegenständen aus den Zwanziger- und Dreissigerjahren ausgestattet und in wohlthuend warmes Licht getaucht.

Zum Heulen schön!

„B&W Chocolate Howlers“ zu Chaplin-Filmen bei „Kultur im Kino“

Annelies Seelhofer-Brunner

Schon scheint es sich herumgesprochen zu haben, dass im Kino City in Uzwil ganz besondere Leckerbissen musikalisch-künstlerischer Art geboten werden. Der Kulturbär hat auch diesmal ein gutes Händchen bewiesen und mit den "Black and White" (B&W) Chocolate Howlers“ eine Formation eingeladen, welche zu zwei alten Chaplin-Filmen passende Musik spielte und damit das mehr als hundertköpfige Publikum verzückte. Es war zum Heulen schön...

Familiäre Atmosphäre

Das Kino City hat seinen eigenen Charme. Es ist nicht selbstverständlich, dass in der oft etwas verächtlich bezeichneten „Provinz“ in Kino mit zwei Sälen betrieben wird. Es kann deshalb nur gut sein, wenn dieses auch dank dieser Angebotsreihe neue Fans gewinnt. Alle Anlässe dieser Saison waren gut besucht, am hier beschriebenen Anlass sassen mehr als hundert Leute in den Plüschsesseln. Man kommt hierher, um mit Freunden und Bekannten zusammen zu sein, um guter Musik zuzuhören und sich in der Pause miteinander auszutauschen.

Instrumentale Vielfalt

Auf der Bühne waren schon vor Beginn des Abends unzählige Zupf- und Streichinstrumente hingestellt worden. Und so tönte die Musik denn auch vielfältig, vielseitig und immer zu Herzen gehend. Die vier Musizierenden – Irène Capello, Frank Ziegler, Christoph Länzlinger sowie Gast Jos Leijen aus Holland – zeigten bereits in ihrer farbenfrohen Kleiderwahl, dass sie es gerne abwechslungsreich mögen. Und so tönte denn auch jedes Stück ein wenig anders.

Einmal kam die Singende Säge zum Zug, von Irène Capello sehr effektiv gespielt, Jos Leijen erweckte die Mundharmonika zu „swingigem“ Leben, Christoph Länzlinger zupfte verschiedene Gitarren, selbst eine sehr alte Steelgitarre kam zum Einsatz, gespielt von Frank Ziegler. Nur ein Waschbrett war diesmal nicht dabei, sei aber sonst oft auch im Einsatz, wie Frank Ziegler verriet.

Freude an der Musik

Man spürte bei jedem Stück die grosse Freude, die Musik den Vier viel bedeutet, wenn dies auch nicht ihr Haupt-Broterwerb ist. Diese Freude drückt sich in einem sehr genau aufeinander abgestimmten Instrumentenmix aus,

welcher immer wieder wechselt, aber auch in einem ständigen Wechsel von Rhythmus und Gefühlszustand. Manchmal spürte man förmlich den trägen Mississippi vorbeifliessen, bis man sich in einem fetzigen Charleston wiederfand oder Louis Armstrong auf der Bühne zu sehen glaubte, so sehr erinnerte die Stimme von Frank Ziegler an diesen.

Auch Irène Capello hat die Goldenen Zwanzigerjahre verinnerlicht, gut sicht- und hörbar beispielsweise beim Evergreen „Aint's He Sweet?“, welchen noch heute ganz viele Musikfans sofort erkennen. Und bei den Mundharmonika-Einsätzen des Gastspielers Jos Leijen wurde es teilweise tatsächlich süss wie schmelzende Schokolade...

Veränderte gesellschaftliche Ansichten

Charlie Chaplin nahm immer eine gesellschaftliche Realität zum Anlass, um darüber einen Film zu drehen. Seine Jugend war von Armut und einem Leben auf der Strasse geprägt, bis er mit 13 Jahren bereits die Schule verliess und begann, Geld zu verdienen, da sein Vater schon jung gestorben und die Mutter oft psychisch krank war. Diese Erfahrungen flossen in viele seiner Filme ein.

So zeigt auch der wirklich sehr alte Stummfilm „Caught in a Cabaret“ den Komödianten Chaplin als einen Menschen, der durch besondere Umstände ständig in Schwierigkeiten kommt. Wenn es ihm gar zu bunt wurde – und man ja keinen Ton hören konnte –, dann kamen Grossbuchstaben zum Zug. „OUT!“ verstand schliesslich jeder! Er war jedoch auch selber schuld an seinen Schwierigkeiten, warum musste er sich auch als Botschafter ausgeben und einem Mann die Verlobte auszuspannen versuchen, wenn er doch ein ganz gewöhnlicher Kellner war? In „Easy Street“ schlich er sich in den Polizeidienst und interpretierte diesen Beruf auf seine Weise.

Gewalt als unterhaltendes Element

Und weil man vor hundert Jahren Auseinandersetzungen gerne in Massenschlägereien zu bereinigen versuchte, kam der Filmheld halt immer wieder unter die Räder. Heute ist solche Gewalt verpönt – aber sie kommt noch immer vor, gerade auch im Kino. Wie sonst wären all die Bud Spencer/Terence Hill-Filme zu solchen Hits geworden? Und was ist täglich in der Presse zu lesen von gar nicht friedlichem Umgang vieler Regierungen mit ihrem „Volk“? Gewalt ist leider so alt wie die Menschheit.

Musik als verstärkendes Element

Auf der Bühne wurde zu den einzelnen Szenen passende Musik gespielt, schön abgestimmt auf die Handlung, jedoch eher beruhigend, wie um die prügelnden Leinwandhelden damit etwas herunterholen zu können. Die „Howlers“ konnten den Film dabei nicht einmal sehen. Für das Publikum vervielfachte sich der Unterhaltungswert mit dem musikalischen Unterbau um ein Vielfaches.

Man hörte übrigens hie und da männliche Zustimmung, wenn es auf der Leinwand so richtig zur Sache ging. Im Saal blieb es allerdings bis zum Schluss absolut friedlich, am Schluss brandete gar Applaus auf, BRAVO-Rufe wurden laut, was die Musikerin und die drei Musiker schliesslich zu zwei weiteren Zugaben bewog.

Bereits neues Programm in Vorbereitung

Christoph Baer machte in seinem Schlusswort bereits Lust auf die neue Saison, welche bereits im Oktober beginnen werde, damit sich nicht alles so lange in den Frühling hineinziehe. Es sei schon allerlei aufgelegt, sodass einer erfolgreichen dritten Saison nichts im Weg stehe. Doch als nächstes wird nun der Frühlingmarkt vom 29./30. April 2017 die Menschen rund um Uzwil zusammenbringen, denn das Angebot hat für jede und jeden etwas. Im Kasten kann Näheres dazu erfahren werden.

**Nächster Anlass im Kino Uzwil mit „Kultur im Kino“: Dienstag, 25. April 2017
JIRIMOOD „Sanfter Jazz mit souligem Pop“ mit Mirjam Sutter aus Flawil**

Am 29./30. April findet in Niederuzwil auf der Marktstrasse und dem Begegnungsplatz ein Frühlingmarkt mit vielen Aktivitäten - gerade auch für Kinder - statt.

[Frühlingmarkt Uzwil](#)

Auf der sehr aufschlussreichen Homepage der Band können auch Tonbeispiele abgehört werden.

[The B&W Chocolate Howlers](#)

Hier gibt es den Film aus dem Jahre 1914 zu sehen: Caught in a Cabaret

[Caught in a Cabaret](#)

EASY STREET aus dem Jahre 1917

[Easy Street](#)

Vom folgenden Titel gibt es zwei Versionen, einmal für SIE, einmal für IHN
1927, gesungen von Annette Hanshaw als 1. Version

[Ain't He Sweet?](#)

Und von Gene Austen, ebenfalls 1927, 2. Version

[Aint She Sweet?](#)

Schliesslich nahmen auch die BEATLES den Titel auf.

[Ain't She Sweet?](#)



Singende Säge, von Multi-Instrumentalistin und Sängerin Irène Capello virtuos gespielt, was dem Namen "Howlers" alle Ehre macht - man möchte mitheulen. neben ihr Bandleader und Gitarrist Frank Ziegler.



Kulturbär Christoph Baer, einmal mehr sichtlich erfreut über den tollen Zuspruch, welche seine Angebote finden, bei der Begrüssung.



Auf der Bühne standen unzählige Instrumente, alle kamen im Lauf des Abends zum Zug.



Er war extra aus Holland hergefliegen, um dem Uzwiler Publikum die Maulorgel näherzubringen - was ihm gleich mit den ersten paar Tönen denn auch glänzend gelang.



Irène Capello sei die heimliche Chefin, wurde erklärt - man glaubt es gerne. Sie sei in jungen Jahren viel in Uzwil in den Ferien gewesen, habe also ebenfalls einen Heimbezug.



Christoph Länzlinger ist ein Ur-Uzwiler, wohnt in Algetshausen und hat so selber etwas an seine Gage mit seinen Steuern bezahlt...



Immer wieder wechselnder Klang und Rhythmus...



...je nach Stück auch das passende Instrument, was das Konzert sehr spannend machte.



Farbig war die Musik, farbig die Kleidung, farbig das Publikum, dazu je ein spezieller Hut - alles passte zu einem herzerwärmenden Abend.

 [Artikel per Email weiterempfehlen](#)

 **Gefällt mir**  **Teilen** Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt.